

Als „Adolf Hüttler“ in Salzburg eine vielbeklatschte Rede hielt

Vor 100 Jahren einigten sich die Nazis aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei auf das Hakenkreuz als Parteiemblem

Thomas Neuhold

Es ist ein Datum – obschon historisch höchst bedeutend –, das weitgehend aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden ist. Zwei Wochen vor der ersten Jerememann Aufführung und dem Beginn der Salzburger Festspiele am 22. August 1920 fand im Salzburger Chiemseehof, dem Sitz der Landes-

regierung, eine Tagung der Nationalsozialisten aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei statt. Dabei einigten sich die 250 Delegierten am 7. und 8. August auf einen – vorerst symbolischen – Zusammenschluss ihrer Parteien unter dem Namen „Nationalsozialistische Partei des deutschen Volkes“ und auf das Hakenkreuz als Partei-Emblem.

Historischer Bedeutung kommt der Tagung in Salzburg vor allem zu, weil damit die Einigungsverhandlungen zwischen der Deutschen Sozialistischen Partei (SAP) und der Münchner NSDAP einen Abschluss fanden.

An diesem „Vertretertag aller nationalen Sozialisten des deutschen Sprachgebietes“ nahm auch Adolf Hitler als Delegierter der Münchner

Partei teil. Davon zeugt ein Gruppenfoto vor der Stiege 1, die heute zum Büro des Landeshauptmanns hinaufführt. Am Bild ist Adolf Hitler als fünfter von links (in der STANDARD-Bearbeitung rot markiert) klar erkennbar.

Dass Hitler noch kein hochrangiger Funktionär der Partei war und damals außerhalb von München noch weitgehend unbekannt war,

zeigt das deutschsprachige Salzburger Volksblatt, das nach der Konferenz von „Adolf Hüttler“ und seiner viel beklatschten Rede schreibt.

Marko-Feingold-Straße

Aktivisten der Plattform Erinnerung.at (Institut für Holocaust Education des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung) und KPÖ-plus Gemeinderat Kay-Michael Dankl (selbst Historiker) machten am Freitag mit einer kleinen Transparentaktion im Chiemseehof auf den verhängnisvollen Jahrestag aufmerksam.

Der Zeithistoriker und Salzburger Netzwerkkordinator von Erinnerung.at, Robert Obermair, verwies im STANDARD-Gespräch auf eine aktuelle Debatte in der Stadt: „Salzburg war eine Hochburg der Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Das wird an vielen Plätzen in der Stadt sichtbar – oft unkommentiert.“ Die Stadtpolitik dürfe sich nicht aus ihrer Verantwortung wenden, sagt Obermair.

Ein Beispiel für diese Verantwortung wäre, die Umbenennung der nach dem Antisemiten Franz Stelzhamer benannte Straße im Andrásviertel in Marko-Feingold-Straße. Marko Feingold (1913 – 2019) war jahrzehntelang Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg.



Fotos: Picturedesk/ÖNB-Bildarchiv/Hoffmann, Neuhold

Gruppenfoto der Nazi-Delegierten 1920, Adolf Hitler ist rot markiert.

Als „Adolf Hüttler“ in Salzburg eine vielbeklatschte Rede hielt



A) Vor dem Lesen

- a) Diskutieren Sie:
- Wer kann Adolf Hüttler sein?
 - Betrachten Sie Bild und Überschrift: Wovon könnte der Artikel handeln?
- b) Sammeln Sie bekannte Informationen zu Adolf Hitler und die Entstehung der NSDAP.
- c) Lesen Sie jetzt die Unterüberschrift und denken Sie über folgende Fragen nach:
- Was bedeutet das Parteiemblem der Nazis? Wo war es sichtbar?
 - Welche anderen Symbole politischer Parteien kennen Sie?
 - Welche Bedeutung haben solche Embleme für eine Partei und ihre Anhängerinnen und Anhänger?



B) Textbearbeitung

Lesen Sie den Text aufmerksam und erläutern Sie

- die Bedeutung der Tagung am 7. und 8. August 1920,
- die damalige Position Adolf Hitlers in der Partei,
- die Forderung der Aktivistinnen und Aktivistinnen von www.erinnern.at.



C) Textproduktion

- a) Situation: Für die Schülerzeitung sollen Sie einen Artikel schreiben, der sich mit dem Thema „Umbenennung von historisch belasteten Straßennamen“ beschäftigt. Sie haben bereits recherchiert und sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt.

Verfassen Sie eine **Erörterung**.

- Benennen Sie die aktuelle Debatte um die Umbenennung der Franz-Stelzhamer-Straße.
- Erklären Sie die Bedeutung von Namen öffentlicher Orte für das kollektive Gedächtnis.
- Setzen Sie sich mit Argumenten für und gegen eine Umbenennung auseinander.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

- b) Sie haben den Artikel „Als ‚Adolf Hüttler‘ in Salzburg eine vielbeklatschte Rede hielt“ gelesen und empören sich über die mangelnde Präsenz dieses Ereignisses im kollektiven Gedächtnis. Sie beschließen, Ihre Meinung in einem Leserbrief kundzutun.

Verfassen Sie einen **Leserbrief**.

- Benennen Sie die historische Bedeutung der Tagung in Salzburg.
- Erklären Sie die Forderungen der Aktivistinnen und Aktivistinnen.
- Appellieren Sie an die Leserinnen und Leser, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus an öffentlichen Orten tiefer auseinanderzusetzen.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgaben

- a) Suchen Sie auf der Seite www.erinnern.at Informationen zu weiteren Projekten dieser Plattform.
- b) Erstellen Sie eine Biografie von Marko Feingold und Franz Stelzhamer.
- c) Die Aktivistinnen und Aktivistinnen fordern die Umbenennung der Franz-Stelzhamer-Straße. Welche Erfahrungen gab es mit solchen Umbenennungen in Österreich bereits?